

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)

131 (8.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284711)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkhätigen Volkes. *Blatt des kaiserlichen Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.*

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Belegblätter 70 Wfg., bei Bezahlung 90 Wfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5549), vierteljährlich 2,10 M., für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Wfg. erchl. Belegbl.

Redaktion und Expedition:
Gaut, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon: Rufschloß Nr. 58.

Inserate werden die fünfgeheulten Gesandtheite oder deren Raum mit 10 Wfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Insetrate für die lautende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Andere Insetrate werden früher erbeten.

Nr. 131.

Vant, Donnerstag den 8. Juni 1899.

13. Jahrgang.

Freiheit, nicht Bucht! Haus!

Die Justizhaus-Vorlage wird nicht, wie sie begehrt zu werden vorgeliebt, beruhigen, sondern aufwiegen. Die Vorlage wird nicht hellen, sondern tausend Wunden aufreißen. Wer die Kämpfe zwischen Kapital und Arbeit von Ausmäßen reinigen will, der findet uns bereit zur Mitwirkung. Aber durch die Vorlage würden die Ausmäße mit Notwendigkeit vergrößert werden. Die Arbeiter, die bei dem berechtigten Verlaufe, höhere Lebenshaltung zu erlangen, und bei vorichtigem Vorgehen in die Fänge dieser Vorlage fallen, sie würden zur Verzweiflung getrieben und in verbitterter Hoffnungslosigkeit gegen das Gesetz sündigen, das ihnen den Lebensquell verstopft. Wer gutes schaffen will, der ruft nicht vermehrte Polizeigewalt und verschärftes Strafgesetz, der geht an das Werk der Beseitigung der Ursachen, jener etwaigen Ausmäße, an das Werk der positiven Entwicklung des Arbeitsvertrages und des Arbeitertages.

„Zunächst ist es unbedingt erforderlich, den Unternehmerr-Terrorismus des Schwarzen Vikensystems zu durchbrechen. Dies geschieht durch das den Arbeiter tüchtig anfallt und dem Jünger überliefert, ist eine Hauptursache der Verbitterung der Arbeitertage. Es wird zu erwägen sein, ob nicht die sozialdemokratische Reichstagsfraktion den § 153 nach der von ihr im Jahre 1891 dem Reichstag vorgeschlagenen Fassung umzugestalten vorschlägt, welche lautet: „Wer andere durch Anwendung vorerwähnter Zwanges, durch Drohungen oder durch Verurteilung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an solchen Verabredungen (§ 152) Theil zu nehmen oder ihnen Folge zu leisten, oder andere durch gleiche Mittel hindert oder zu hindern versucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.“

„Wer andere durch Anwendung vorerwähnter Zwanges, durch Drohungen oder durch Verurteilung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an solchen Verabredungen oder Vereinigungen nicht Theil zu nehmen, oder ihnen nicht Folge zu leisten, sowie derjenige, welcher mit anderen vereinbart, Arbeitern deshalb, weil sie an solchen Verabredungen oder Vereinigungen Theil nehmen oder Theil genommen haben, die Arbeitslosigkeit zu erwirken, ist nicht in Arbeit zu nehmen oder sie aus der Arbeit zu entlassen, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.“

Ferner ist die Beseitigung der reaktionären Bestimmungen der bundesstaatlichen Vereinsgesetze und die Ein-

führung eines freiheitlichen Reichs-Einigungs- und Arbeitsgesetzes zu fordern. Die ununterbrochenen, großen und kleinen Verläufe der Behörden, mittelst der vereins- und versammlungsgesetzlichen Bestimmungen sowie deren radikalischer Auslegung die gewerkschaftliche Organisationen zu belästigen und zu zerstören, hindern eine gedeihliche Entwicklung derselben, treiben schwächliche und unerkundige Elemente in Widerstand mit ihren klugenbewußten Mitarbeitern, aus welchem Gegenstand alsdann allerlei Konstellationen folgen müssen.

Das Koalitionsrecht der Arbeiter muß sichergestellt werden. Nicht daß die Arbeiter sich organisieren und zum Streik vorsehen, sondern daß sie zu wenig organisiert sind und Ungehorsam am Streik Theil nehmen, ist Ursache etwaiger Ausschreitungen. Arbeiter, die längere Jahre in der Schulung der Organisation gefanden haben, lassen sich nicht leicht zu Ausschreitungen hinreißen. Das Koalitionsrecht und die Organisationsbetätigung der Arbeiter schädigen, wie die Regierungsvorlage will, bedeutet: Ausschreitungen vermeiden will, muß das Koalitionsrecht sichern, muß den Gewerkschaftsvereinen geordnete Rechte geben, muß den sittlichen und kulturellen Werth der Arbeiterorganisationen anerkennen.

Vor allem aber ist auch die Forderung des Ausbaues der Arbeitertagebestimmungen zu erheben. Man beschränkt die Bahn der sozialdemokratischen Arbeitertage-Gesetzgebung von 1890 vorgesehener Reformwende, man halte insbesondere der Arbeiterfrage nicht länger die Erfüllung der fundamentalen Forderung des gesetzlich begrenzten Arbeitertages, des Achtstundentags vor. Mit jedem Schritte auf dieser Bahn wird zugleich eine Winderung der von der Regierungsvorlage beflagten Mißstände erreicht werden; jener Mißstände, die auch wir nicht leugnen, die aber von den Schleifstein-schärfen ebenso übertrieben, wie sie durch deren Gewaltthätigkeitspolitik überhaupt erst erzeugt werden.

Wollen die herrschenden Klassen das Koalitionsrecht vernichten, so antworten wir mit der Forderung: Mehr und gesichertes Koalitionsrecht. Wollen die herrschenden Klassen die rüch-rändigen „Arbeitswilligen“, die einstimmlos sind und ihre Klasse den Ausbeutungsgelassen der Unternehmerschaft überlassen, ihrer besondern Zug unterstellen, so antworten wir mit dem Beschlusse der Kulturnotwendigkeit der stärksten Arbeiterorganisationen.

Wollen die herrschenden Klassen durch ihr Gesetz den Besitzlosen die Möglichkeit rauben, ihr armes Leben erfreulicher und menschlicher zu gestalten, so fordern wir: Schutz der Arbeitkraft, Hebung der Volksgesundheit und der Volksbildung.

Und wenn sich die herrschenden Klassen allen diesen Kulturforderungen widersetzen, wenn sie auf ihrer Justizhauspolitik beharren, so werden sie neuen Hunderttausenden deutscher Arbeiter die Erkenntnis einpflanzeln, daß auf dem Boden dieses kapitalistischen Staatswesens für die Massen des arbeitenden Volkes kein Heil erwachsen kann!

Wollen die herrschenden Klassen durch ihr Gesetz den Besitzlosen die Möglichkeit rauben, ihr armes Leben erfreulicher und menschlicher zu gestalten, so fordern wir: Schutz der Arbeitkraft, Hebung der Volksgesundheit und der Volksbildung.

Stark auf das allgemein politische Gebiet und wohnete der Justizhausvorlage ein Paar ebenso kräftige wie hitzige Worte der Kritik. Er nannte den Gesetzentwurf ein Schandgesetz und erhielt dafür einen Ordnungsruf vom Präsidenten. Graf Solovjovskij erwiderte kurz, ließ sich aber auf eine Vertbeibung der Vorlage nicht ein. Er sprach von Patronen, die er noch in seinem Laufe habe, aber erst bei der ersten Lesung der Vorlage verschießen wolle. Krallen wird's ja vielleicht, ob aber der Graf treffen wird, ist eine andere Frage. Sein getriges Debit war nicht glücklic und mit der wirklich komisch klingenden Offenbarung, daß er die Meinung des Abgeordneten Bebel über die Justizhausvorlage „in keiner Weise theilt“, dieses Geleg die Partei zu verlassen. Die übrigen Redner befaßigten sich besonders mit der Entschädigungssumme von 100.000 M., welche für die Gebrüder Denhardt ausgenorven ist. Fast alle Parteien hielten diese Abfindungssumme für zu niedrig, nur der Abg. Lengmann hielt die von der Regierung vorliegende Summe für vollständig ausreichend, da seiner Ansicht nach die Gebr. Denhardt keinen Rechtsanspruch haben, das Reich vielmehr nur gewisse moralische Verpflichtungen ihnen gegenüber zu erfüllen habe. Der Nachtragsetz wurde der Budgetkommission überwiesen, ebenso der Entwurf einer Reichsgeldordnung. Später Mittwoch kommt das Gesetz betr. den Reichs-invalidentfonds zur Beratung und die zweite Lesung des Invalidentunterstützungsgesetzes wird fortgesetzt.

Im preussischen Abgeordnetenhaus, das seine Verhandlungen wieder aufgenommen, bereth man am Dienstag über die Frage, was mit den Richtern geschehen solle, die zu alt seien, um sich noch in das neue Bürgerliche Gesetzbuch hineinfinden zu können. Man kann wirklich von den alten Herren nicht verlangen, daß sie nun mit einem Male umlernen sollen und daß sie jetzt einige Normen nicht mehr anerkennen sollen, nach denen sie ihr Leben lang Recht gesprochen. Die Regierungsvorlage, die für diese Beamten die Pensionierung einriht, fand daher nirgend Widerspruch. Nur über die untere Altersgrenze es Meinungsgeschiedenheiten. Der Abg. Mandel bemerkte sehr treffend, daß es auch unter 65 Jahren greisenhafte Richter gäbe. Ubrigens ist die preussische Regierung auch in dieser Vorlage nicht von ihrem Prinzip abgewichen, überall, wo überhaupt etwas zu Stande kommt, was nicht gerade für die Agrarier bestimmt ist, etwas für den Proletat herauszuschlagen.

eingeführt. Gätten sie sich vorher die Rösfe klug gefchlagen, so wäre ein Vergleich viel leichter zu Stande gekommen.“ Nun, diesen Ratte war solche Mühe wahrlich die liebste Arbeit, die er verrichten konnte, er sparte weder Zeit noch Kraft, noch endlich — was am nöthigsten war — Geduld, und hatte auch immer häufiger die Freude, die beiden Streitenden zu überzeugen, daß sein Spruch gerecht sei.

Allerdings galt dies nur in kleinen Dingen: in der größten Streitsache, welche in jene Zeit fiel, in dem Daber des „rothen Schymto“ mit seinem älteren Bruder Valeri um das Weidrecht einer kleinen Zeit, gelang es ihm trotz aller Mühe nicht, Blutvergießen zu verhindern. Jurek mußte Valeric dem Schymto mit einem Handbeil einen Finger wegghauen und Schymto dem Valeri durch einen Streichhieb in die Hüfte verwunden, ehe sie es jahnehintrichend erlaubten, daß der Richter und die beiden „Ketteien“ sich in die Sache michtigten. Das Dorfgericht gab sich die richtige Mühe, zu erkennen, wer im Rechte sei, aber weil es eben dadurch nur zu dem Schlusse kommen konnte, daß das Weidrecht dem Valeri zuzehören, so griff der rotte Schymto sofort wieder zur Hüfte und lagerte sich jammli seinen Rechte auf der frittigen Zeit. Und schließlich löste sich die Sache so, daß Valeric nachgab und die Zeit dem Schymto blieb!

Damals aber hätte den Taras ein gerechtes Wort beinahe seine Würde als „Ketteier“ gesuelt. Es war nämlich kurz vor der jährlichen Neuwahl, als sich Schymto mit seinen Rechte wieder auf der Zeit gelagert, und da rief ihm

Ein Kampf um's Recht.

Noman von Karl Emil Franzos.

(11. Fortsetzung.)

Während die Leute der Ebene sich nur des Sonntags in der Kirche als Kinder Gottes gleich fühlen, ist den Quasulen der ganze Bergwald eine solche Kirche, in der sie vor Niemand das Haupt beugen, als vor Dem da oben! Darum setzen sie ihre Worte nicht anders für Den und für Jeden, weil sie ja alle Menschen sich selber und unter einander gleich erachten, darum dügen sie Jedermann. Die Männer von Zulawce leben unter anderen Verhältnissen; sie waren Herren oder Knechte, sie kannten Armut und Reichtum. Gleichwohl hatten sie die alte Art beinahe ungetrübt erhalten. Ein wenig Reib, ein wenig Respekt vor dem Befehl hatten auch bei ihnen Einzug gehalten, aber noch immer fühlten sie sich als Gleiche unter Gleichen, waren ja siolz, irgend einem Menschen die Schleppe zu tragen, und dügen ihren Herrn, wie ihren Hüten. Die Außenleute war roh, aber der Trieb an sich gut und löblich. Darum war dies das Eingige, wo Taras seine Art aufgab, die ihre annahm, so weit es ihm möglich war; auch er duchte Jedermann und beanspruchte von Niemand eine andere Artrede.

„Wollten die herrschenden Klassen das Koalitionsrecht vernichten, so antworten wir mit der Forderung: Mehr und gesichertes Koalitionsrecht. Wollen die herrschenden Klassen die rüch-rändigen „Arbeitswilligen“, die einstimmlos sind und ihre Klasse den Ausbeutungsgelassen der Unternehmerschaft überlassen, ihrer besondern Zug unterstellen, so antworten wir mit dem Beschlusse der Kulturnotwendigkeit der stärksten Arbeiterorganisationen.“

„Wollten die herrschenden Klassen durch ihr Gesetz den Besitzlosen die Möglichkeit rauben, ihr armes Leben erfreulicher und menschlicher zu gestalten, so fordern wir: Schutz der Arbeitkraft, Hebung der Volksgesundheit und der Volksbildung.“

„Wollten die herrschenden Klassen durch ihr Gesetz den Besitzlosen die Möglichkeit rauben, ihr armes Leben erfreulicher und menschlicher zu gestalten, so fordern wir: Schutz der Arbeitkraft, Hebung der Volksgesundheit und der Volksbildung.“

Tapeten Linoleum

Vorjährige Parthien und Reste werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Bei Bedarf verlange man unsere reichhaltigen Muster-Kollektionen.

Kolossale Auswahl!! Allerbilligste Preise!!

Gebrüder Popken, Gökerstr. 12.

Friedrichshof.

— Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.
Schützenfest zu Jever.

Die Verwaltung der Schützenplätze zum diesjährigen Schützenfest, welches vom 26. bis zum 30. Juli abgehalten wird, soll am

Wittwoch den 21. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr,
 an Ort und Stelle vorgenommen werden und werden Neuestanten dazu eingeladen. Bemerkung wird noch, daß die Kartusellplätze bereits besetzt sind.

Jever, den 5. Juni 1899.

Die Kommission des Schützen-Vereins.

Eine in der Nähe von Jant in Betriebe befindliche

Bäderei und Handlung

steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Zu erfragen in der Erped. dieses Blattes.

Zu verkaufen

10-50 Stück große und kleine **Schweine** (beste Rasse), billig, auch auf Zahlungsbreit.

F. Wilken, Bant, Margarethenstr. 1.

Leere Kisten

habe einen großen Posten billig zu verkaufen.

C. Gentschel, Bismarckstr. 11.

Ocularium

Aerztl. Institut für Augenkläser Berlin und Rathenow.

Kerzfl. Leiter: Professor Dr. J. Albu.

Den Kleinvertrieb unserer patentierten Gläser haben wir Herrn **G. Meuss**, Optiker, in Wilhelmshaven und Umgebung übertragen und sind Beschränken über nähere Beschreibung der Gläser dortselbst gratis zu haben.

Ocularium, G. m. b. H.

Die so beliebten neuen Binneneinstellungen (Muller'sche) in 14- und 8-er. Gold sind wieder eingetroffen.

G. Meuss, Optiker, Marktstraße 26.

Täglich guten bürgerlichen

Mittagstisch

zu 60 Pf. Um gute Verpflegung ersucht

Fr. Schigoda,
 Gaidhof „Banter Hof“, am Markt.

Friedrichshof.

— Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.

Zum Feuerwehreffest

empfehle zur

Dekoration für Häuser und Straßen

zusammenlegbare Girten, Rosenlaub u. Flaggen-Guirlanden sowie Festgrün, Sternsprüche und Feuerwehr-Postkarten in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

G. Gentschel, Bismarckstr. 11.

Ein ganzer Liter Inhalt!

Kannen-Bier

Das beste Bier im Hause — wie frisch vom Fass.

Wir versenden von Wilhelmshaven von 10 Kannen an frei ins Haus:

Feinstes hell. Tafelbier zu Mk. 3,00
 in halber Kannen zu Mk. 3,00

Feinstes dunkles Tafelbier nach Münchener Art zu Mk. 3,00
 in halber Kannen zu Mk. 3,50

Echtes Münch. Bira. Granhaus in ganzen oder halben Litern zu Mk. 5,00

Kulmbacher Buzzi-Bräu dergleichen zu Mk. 5,00

Echtes Pilsener (Bürgerliches Granhaus Pilsen) zu Mk. 6,00

Verkaufsstellen:

Vosteen, Ulmenstraße.
 W. Wulff, Margarethenstraße.
 G. Lutter, Bismarckstraße.
 J. D. Wulff, Alte Straße.
 H. Gade, Golestraße.

W. Oltmanns, Koornstraße.
 F. Cordes, Koornstraße.
 Aug. Berndt, Marktstraße.
 Laporte, Marktstraße.
 Tiarks, Marienstraße.

Erstes Kannenbier-Versandt-Geschäft, Wilhelmshaven
 Vertreter: F. Schladitz & Helmstedt, Ostfriesenstr. 73.

Ein ganzer u. ein halber Lit. Inh.

Etablissement „Neuender Hof“

— Neuende. —

Am Sonntag den 11. Juni 1899:

Gr. Einweihungs-Ball.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **A. Windels.**

Zu vermieten

eine große vierzimm. abgeschlossene erste Etagenwohnung mit 2 Balkons, Wasserleitung, besgl. eine Badstube.

A. Wagner, Bant, Patenit.

Zu vermieten

auf sofort oder später drei- und vierzimmige Wohnungen mit u. ohne abgeschlossenen Korridor. Koberes

Chr. Eggerichs, Grenzstr. 73a.

Zu vermieten

sofort oder später eine vierzimm. Oberwohnung sowie eine zweizimm. Unterwohnung

J. Jappe, Bant, am Markt.

Zu vermieten

zum 1. August zwei vierzimmige und mehrere dreizimmige Etagenwohnungen in meinem Neubau an der Witzherstraße.

G. Wulff, Grenzstraße 64.

Naturheilverein.

Am Freitag den 9. Juni cr., Abends 8 Uhr, im großen Saale der Tonhallen:

Vortrag über die Wege und Ziele der Naturheilmovement.

gehalten von Herrn **Dr. med. Bloch** aus Charlottenburg. Hieran anschließend: Vortrag über die Impfung v. Fr. Zanfien.

Eintritt frei! Rauchen nicht gestattet!

Recht zahlreichen Besuch erwartet **Der Vorstand.**

Friedrichshof.

Täglich:
Großes Gartenkonzert

ausgeführt von der berühmten schwäbisch. Künstlerfamilie Kapelle Wagemann (Vater, 5 Töchter, 2 Söhne u. 2 Herren).

Anfang Wochentags 7 Uhr Abends, Sonntags 3 Uhr Nachm.

Entre 20 Pf., wofür Getränke. Es ladet ergebenst ein

A. Sieberns.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Halle statt.

Zur Beachtung!

Meiner werthen Kundschaft zur Mitteilung, daß Frau **Littmanns** kein Brod für mich trägt.

Achtungsvoll

J. V. Garms, Bäckermeister, Wilhelmshaven, Straße 35.

Goldene Damenuhren

solwie alle anderen Sorten Uhren enorm billig bei

Heinr. Schmidt,
 12 Neue Wilhelmshavener Straße 12
 Ecke Mejer Weg.

Zu vermieten

zum 1. August u. eine schöne Unterwohnung und eine dito Etagenwohnung.

Wittme Hofmeister, Lombeck 43.

Zu vermieten

zum 1. August eine schöne vierzimmige Unterwohnung mit Stall u. groß. Keller.

S. Lübben, Bel. Böckenstr. 29.

Zwei jg. Leute

können Logis erhalten (zwei Zimmer).

Witzherstr. 15, 1 Tr. l., Thellenstr. Ecke.

Zu verkaufen

Umfände halber eine gute milchgebende Fiege. **Oppens, Alte Marktstr. 67.**

Eine Gitarre-Zither (deutsch-amerikanisch) preiswerth zu verkaufen.

Verl. Hörsenstr. 29, 1 Tr. links.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Schuhmacher-geselle.**

Erst & Wehlan.

Gesucht

auf sofort ein **Lehrling.**

G. Jürgens, Schmiedemeister, Marienfel.

Malerlehrling

gesucht auf sofort gegen Lohn.

W. Caspers, Maler, Müllerstr. 22.

Friedrichshof.

— Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.

Startellkommission.

Donnerstag, 8. Juni, Abends präz. 8 1/2 Uhr: Sitzung. Wegen der wichtigen Tagesordnung allseitiges Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

Verband der Zimmerer. (Zahlstelle Wilhelmshaven.)

Freitag den 9. Juni cr., Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in der „Arche“ zu Bant.

Tagesordnung:

1. Hebung und Aufnahmen.
2. Agitationskommission betreffend.
3. Verschiedenes.

Die Protokolle werden ausgegeben, darum vollständiges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Achtung Maurer!

Die **Sperre** über die Ganten des Herrn **Maurermeisters Schortan** wird aufrecht erhalten.

Die Lohnkommission.

Bürger-Verein Bant.

Donnerstag den 8. Juni, Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

im Lokale der Ww. Brumund.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Volksschule und Realschule.
4. Kommunale Angelegenheiten.
5. Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist der wichtigen Tagesordnung halber dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Kinder-Sitzwagen

(gut erhalten) billig zu verkaufen.

Fr. Hoppe, Bel. Kaiserstr. 44, II.

Margarine

jetzt hochfeine Qualitäten, Pfund 45, 50, 60 Pf.

D. J. Jürgens, Oppens.

Geburts-Anzeige.

Heute Nacht wurde ich von einem fröhlichen

Biertrinker

überfrachtet, was ergebenst anzeigt

E. Girde, Weiker Schwan.

Friedrichshof.

— Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.

werden, wie in den vergangenen Jahren,

1899 Wulf & Francksens fertige Betten

durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die **Besten** sein.

Wilhelmshaven, Koornstraße.

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.